

„Als Präsidentin habe ich eine moderierende, vielleicht sogar dienende Funktion.“

Interview mit Dr. Sabine Homilius, seit April 2019 Präsidentin von BID

Dr. Sabine Homilius, Leiterin der Stadtbücherei Frankfurt am Main, trat im April 2019 ihr Amt als Präsidentin von Bibliothek & Information Deutschland (BID) e.V. an. b.i.t.online sprach mit ihr über ihr neues Amt, ihre Vorstellungen und Ziele. Das Gespräch führte Dr. Rafael Ball, Direktor der ETH-Bibliothek Zürich und Chefredakteur von b.i.t.online.

Frau Dr. Homilius, zunächst noch einmal herzlichen Glückwunsch zur Wahl als neue Präsidentin von BID. Beim Bibliothekskongress in Leipzig sprachen Sie in einer Talkrunde mit Ihrem Vorgänger anlässlich der Amtsübergabe von „Aufbruch als Ziel“. Ist der Weg also für Sie schon das Ziel? Oder warum soll oder muss BID aufbrechen und vor allem, wohin?

» **Sabine Homilius** « „Aufbruch als Ziel“ ist natürlich ein Motto, um eine Amtszeit anzutreten. Das Ziel kann man, wenn man eine Amtszeit antritt, noch gar nicht im Auge haben. Bereits im Vorfeld wurden mir sehr viele, durchaus kritische Fragen zu BID gestellt. Sie betrafen unter anderem die Verbands- und Kongressstruktur. Daher gehe ich davon aus, dass die Diskussion darüber sicherlich einen Teil meiner Amtszeit in Anspruch nehmen wird. Insofern ist der Aufbruch in die Diskussi-

on zu Themen, die durchaus auch lange Debatten erfordern können, ein Weg zu dem Ziel, dass die Verbände gut geeint nach außen auftreten. Dafür setze ich mich ein.

BID als Dachverband unterschiedlichster Verbände ist ja eine Metaebene und viele fragen sich im Land, wozu braucht es denn diesen Dachverband überhaupt?

» **Sabine Homilius** « BID hat über die Kollegen, die sich engagieren, eine Außenwirkung. So entsendet BID beispielsweise Kollegen in Arbeitsgruppen des Deutschen Kulturrates. Dann betreibt BID die Kommission Bibliothek und Information International (BII), sozusagen als Auftragskommission, die Kolleginnen und Kollegen aus dem Ausland bei uns empfängt

und die Kolleginnen und Kollegen in Bibliotheken in Deutschland zum Austausch ins Ausland begleitet. Diese Aktivitäten sind bei BID angebunden. Wir haben eine sehr differenzierte Verbandslandschaft in Deutschland und BID ist der Versuch, diese differenzierte Verbandslandschaft in gewisser Weise zu koordinieren und zu bündeln, oder, sagen wir einmal, sie zu einen und nach außen gut zu vertreten.

Lassen Sie uns über Ihre Aufgaben reden. Bei der Talkrunde sprachen Sie auch davon, dass das Themenspektrum der Verbände, die Mitglieder von BID sind, sehr groß ist, und es oftmals um nicht weniger als um den gesellschaftlichen Zusammenhalt geht: Ist das nicht eine Nummer zu groß für einen ehrenamtlichen Dachverband?

» **Sabine Homilius** « Ich bin mir ziemlich sicher, dass ich nicht gesagt habe, es sei Aufgabe von BID für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in die Bresche zu springen. Eher habe ich geäußert, dass mir persönlich der gesellschaftliche Zusammenhalt ein wichtiges Thema ist, wenn es um meine Arbeit als Bibliothekarin geht. Und es ist ein Thema, das auch BID immer wieder beschäftigt. Wir hatten gleich zu Anfang meiner Tätigkeit mit den Verbänden ein Gespräch über die Frage, wie politisch kann und soll BID sein. Anlass war die überparteiliche, gesellschaftliche Initiative im Juni 2019: der Tag der offenen Gesellschaft. Wir stellten uns die Frage, ob sich BID aktiv an so einer großen gesamtgesellschaftlichen Aktion beteiligen sollte. Wir haben uns damals dafür entschieden und zum Tag der offenen Gesellschaft eingeladen. Wir haben uns aber auch im Konsens verständigt, dass es nicht ureigene Aufgabe von BID ist, nach außen gesellschaftspolitisch aufzutreten. Vielmehr sollten die Verbände ihre verbandspolitischen Aktivitäten selbst bestimmen. Was ich jedoch in der von Ihnen angesprochenen Podiumsdiskussion zum Ausdruck bringen wollte, war, dass das Themenspektrum in Bibliotheken von Open

BID

BID verbindet als Dachverband die Institutionen- und Personalverbände des Bibliothekswesens und Einrichtungen der Kulturförderung in Deutschland. Alle drei Jahre richtet der Dachverband den Bibliothekskongress Leipzig aus, der dann gleichzeitig der Bibliothekartag des Jahres ist.

https://www.bideutschland.de/de_DE/home



© Alle Fotos: b.i.t.online/Vera Münch

Access und Urheberrecht bis zum gesellschaftlichen Zusammenhalt reicht. In einer öffentlichen Bibliothek, wie ich sie leite, ist man eher mit Fragen, die unsere Gesellschaft im Alltag zusammenhalten, beschäftigt als mit speziellen Fragen des Urheberrechts. Ich glaube, das war mein Tenor.

Können Sie uns die Mitarbeit im Kulturrat etwas genauer erläutern, vielleicht ein Beispiel geben?

» **Sabine Homilius** ◀ Ja, gerne. Der Deutsche Kulturrat ist der Spitzenverband der Bundeskulturverbände. Er ist Ansprechpartner für Politik und Verwaltung des Bundes, der Länder und der Europäischen Union; hat eine sehr stark beratende Funktion. Die Bundesregierung wird in ihren gesetzlichen Aktivitäten beraten. BID ist Mitglied in der Deutschen Literaturkonferenz. Darüber entsenden wir Kolleginnen und Kollegen aus deutschen Bibliotheken in Fachausschüsse des Kulturrates. Diese Ausschüsse beschäftigen sich mit Themen wie Arbeit und Soziales, Bildung, Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, Europa, kulturelles Erbe, Steuerrecht, Urheberrecht und Medien. Ich war vor einigen Jahren selbst von BID in eine Arbeitsgruppe des Kulturrates zum gesellschaftlichen Zusammenhalt entsandt. Das war ein ganz breites gesellschaftliches Bündnis. Wir haben 15 Thesen zum gesellschaftlichen Zusammenhalt formuliert, die schließlich der Bundeskanzlerin überreicht wurden. Ich habe in die Arbeitsgruppe eingebracht, welchen Beitrag Bibliotheken zum gesellschaftlichen Zusammenhalt leisten können.

Die Arbeit der Kommission BII haben Sie ja schon kurz erklärt. Dazu noch die Frage: Wie wichtig ist BII für BID?

» **Sabine Homilius** ◀ Sehr wichtig. Die Kommission, in der Kolleginnen und Kollegen aus den Mitgliedsverbänden tätig sind, erfüllt wichtige Funktionen. Sie ermöglicht Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Bibliotheken sowohl aus Deutschland als auch aus dem

» Die Diskussion über die Verbands- und Kongressstruktur wird sicherlich einen Teil meiner Amtszeit in Anspruch nehmen. ◀

Ausland einen intensiven Fachaustausch. Seit einigen Jahren gibt es die Partnerland-Initiative. Das bedeutet, dass wir seit dem letzten Bibliothekskongress in Leipzig für die Dauer von drei Jahren die Niederlande als Partnerland haben. Innerhalb dieser Partnerland-Initiative finden vielfältige Aktivitäten statt, zum einen Austausche, aber auch gegenseitige Teilnahme an Konferenzen, Publikationen und das Stipendien-Programm „Librarian in Residence“. Das alles wird über BII koordiniert und ich finde, die Kolleginnen und Kollegen machen eine sehr wertvolle Arbeit, die mir persönlich auch sehr wichtig ist.

Welchen konkreten Einfluss nimmt die Präsidentin von BID auf die Arbeit von BII?



Sabine Homilius und Rafael Ball hatten beim Interview sichtlich Spaß.

» **Sabine Homilius** ◀ Im Moment bin ich noch in einer Lernphase. Ich habe Ende Oktober 2019 zum ersten Mal an einer Sitzung von BII teilgenommen. Barbara Lison ist von BID beauftragte Sprecherin von BII. Ich bin daran interessiert, dass wir die unterschiedlichen Interessen der Verbände am Programm, das BII verantwortet, uns noch einmal anschauen, weil wir natürlich bei den begrenzten finanziellen Mitteln abwägen müssen, in welche Form von internationaler Arbeit welche Fördermöglichkeiten gehen. Es muss

liothekartag-/Kongressstruktur in den nächsten Jahren gestalten? Darüber möchte ich gerne noch einmal ausführlich sprechen.

Haben Sie schon gewisse Vorstellungen zu einer möglichen künftigen Kongressstruktur? Oder wollen Sie das als Moderatorin der Verbände offenlassen?

» **Sabine Homilius** ◀ Natürlich lasse ich das offen, denn meine Rolle ist eher eine moderierende. Ich würde sogar noch weitergehen und sagen, die Rolle der Präsidentin ist auch ein Stück weit eine dienende Rolle. Als Präsidentin möchte ich zunächst einmal zuhören, wie sich die Verbände positionieren. Was ich aber aus der Leipziger Erfahrung mitnehme, dass die Community sehr klare Fragen zu dem Standort Leipzig gestellt hat.

Noch eine letzte Frage zu BID: Mich persönlich wundert die aktuelle Mitgliederzusammensetzung. Neben den bibliothekarischen Verbänden sehen wir andere Institutionen und auch kommerzielle Anbieter wie die ekz. Wie kommt das zustande? Kann jeder, der möchte, Mitglied im BID werden?

» **Sabine Homilius** ◀ Lieber Herr Ball, diese Frage nehme ich gerne einmal mit in unseren Vorstand.

Frau Homilius, wenn wir in die Zukunft schauen: Was wird oder soll sich am Ende Ihrer Amtszeit bei BID geändert haben?

» **Sabine Homilius** ◀ Ich würde mich freuen, wenn am Ende meiner Amtszeit niemand mehr BID in Frage stellt.

Vielen Dank für das Gespräch.

» *Ich würde mich freuen, wenn am Ende meiner Amtszeit niemand mehr BID in Frage stellt.* ◀

geklärt werden, ob man die bibliothekspolitische Außenvertretung, den Fortbildungsgedanken oder den kollegialen Austausch fast 1:1 betont, weil die Mittel begrenzt sind.

Frau Homilius, Sie hatten eingangs erwähnt, man hätte Ihnen bereits vor Ihrem Amtsantritt viele kritische Fragen zu BID gestellt. Wollen Sie uns einige dieser kritischen Fragen verraten?

» **Sabine Homilius** ◀ Sie selbst haben mich in der Vergangenheit schon zur Kongressstruktur befragt. Das ist natürlich ein Dauerbrenner. Bekanntlich hat der BIB, der Berufsverband Information Bibliothek e.V., vor einigen Jahren ein Positionspapier vorgelegt, das immer noch gültig ist. Daher wird die Kongressstruktur Gegenstand einer der nächsten Diskussionen mit den Verbänden sein. Wie wollen wir die Bib-